

# Frankenthaler Erklärung

*„Aus der Geschichte lernen – die Zukunft gestalten, ist etwas ganz anderes als ein zeitliches Nacheinander von Epochen oder Etappen gewerkschaftlicher Betätigung. Dieses Motto besagt, dass wir nur aus der offenen, manchmal auch schmerzhaften Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit jene Vorstellungen entwickeln können, die notwendig sind, um unseren Auftrag und unsere Aufgaben zu erfüllen.“*

Julius Lehlbach im Oktober 1979

Der Wiederaufbau der Gewerkschaften und des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach dem 2. Weltkrieg erfolgte unter dem direkten Eindruck des Erlebten und Erlittenen. „Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!“ war das Motto der Zeit. Obwohl es zu allererst darum ging, den Menschen Wohnraum und den Lebensunterhalt zu sichern, geriet das Engagement gegen die Nazis nicht aus dem Blickfeld der Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter.

Während der Nazi-Zeit war die in verschiedene Richtungen zersplitterte Arbeiterbewegung nicht in der Lage, dem NS-Terror wirksam entgegenzutreten. Eine Lehre daraus ist für uns heute das hohe Gut der Einheitsgewerkschaft.

Die Erfahrungen dieser Zeit sind für uns Verpflichtung, uns nicht zu verstecken, sondern allen neonazistischen, rassistischen und antisemitischen Entwicklungen entgegen zu treten.

Wir erleben Zeiten, in denen sich das politische Klima bereits merklich nach rechts verschoben hat, Flüchtlingsunterkünfte werden in nie gekannter Regelmäßigkeit landauf und landab angezündet und angegriffen, in den Bundestag ist eine Partei eingezogen, die Rechtsradikalen eine politische Heimat bietet und diese Partei wurde in Sachsen sogar zur stärksten Kraft gewählt.

Diesen Entwicklungen treten wir mit aller Entschlossenheit entgegen, da wir gelernt haben, dass die Anpassung gegenüber nationalsozialistischem Gedankengut in den eigenen Untergang führt.

Wir mischen uns ein!

Wir sind der tiefen Überzeugung: Die Würde des Menschen, jedes Menschen, ist unantastbar.

Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat sind die zentralen Werte unserer Gesellschaft. Ohne sie gäbe es auch keine freien Gewerkschaften. Diese Werte müssen wir schützen und ausbauen.

Wir sind für Vielfalt statt Einfalt.

Wir wollen eine Welt, die bunt ist statt braun.

Wir stehen gegen Ausgrenzung und gegen die Trennung in „Wir“ und „Die“.

Auch das ist Einheitsgewerkschaft: Kolleginnen und Kollegen, egal aus welchen Heimatländern sie kommen, egal aus welchen Gründen sie in Deutschland leben und arbeiten, egal welchen Glaubens sie sind, organisieren sich in unseren Gewerkschaften.

